

Ach! nimm das arme Lob auf Erden,
 Mein Gott, in allen Gnaden hin;
 Im Himmel soll es besser werden,
 Wenn ich verklärt bei Engeln bin.
 Da sing' ich dir im höhern Chor
 Viel tausend Hallelujah vor.

Roland.

Roland hat in den drei Jahren viel gelernt. Er ist ein sehr fleißiger Schüler, der sich auch im Hause gar nicht von den Büchern wegfinden kann. Weihnachten ist er Primus geworden, und Ostern, wenn Karl die große Schule verläßt, soll Roland in dieselbe eintreten und hofft, in die fünfte Klasse zu kommen. Roland macht seinen Eltern und Lehrern viel Freude durch seinen Fleiß und seine Lernbegierde, aber durch einen Fehler betrübt er alle, die ihn lieb haben. Er ist so hochmütig und aufgeblasen! Er glaubt alles am besten zu wissen und alles am besten zu können, spricht viel von sich und seinem Thun und läßt sich nicht gern zurechtweisen. Daher kommt er oft in Streit mit seinen Mitschülern und hat lange nicht so viel Freunde, wie der fröhliche Karl immer besaß. Er ist selbst schon oft recht traurig gewesen über diesen bösen Fehler und möchte ihn los sein; aber er hat es bei all' seiner Klugheit noch nicht begriffen, daß zu dem Ablegen eines Fehlers mehr gehört als die eigene Kraft; daher hilft ihm all' sein sich Mühe geben noch nichts. Wenn er erst lernt, den Heiland bitten, daß der ihm ein neues, demütiges, gehorsames Herz gebe, dann wird es ihm wohl besser gelingen.

Roland ist am 11. Februar anfangs überaus lustig und